

WIR BILDEN EUROPAS SPITZE!



FACHHOCHSCHULE DES BFI WIEN

Studieninformation

Fachhochschul-Masterstudiengang
**Europäische Wirtschaft
und Unternehmensführung**
berufsbegleitend



FACHHOCHSCHULE DES BFI WIEN



Studieninformation

Masterstudiengang Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung

Inhalt

1. Wir bilden Europas Spitze an der Fachhochschule des bfi Wien	3
2. Kernelemente des Masterstudiengangs EWUF	4
3. Berufsfelder und Karriereaussichten	5
4. Allgemeine Studienbedingungen	6
4.1. Zugangsvoraussetzungen	6
4.2. Aufnahmeverfahren	6
5. Zeitaufwand und Studienzeiten	7
6. Aufbau des Studiums	8
6.1. Inhaltliche Schwerpunkte	8
6.2. Studienplan	9
6.3. Lehrveranstaltungstypen	10
6.4. Diplomarbeit und Diplomprüfung	11
6.5. Exkurs: Differenzierung zwischen Bachelor und Master	11
7. Internationales Angebot	12
8. Rechte und Pflichten der StudentInnen	13
9. Kosten, Studienort, Kontakt	14



1. Wir bilden Europas Spitze an der Fachhochschule des bfi Wien

Mitte der 70er Jahre wurde anlässlich einer Prüfung des österreichischen Ausbildungssystems durch die OECD die Errichtung von Fachhochschulen empfohlen. Am 1. Oktober 1993 wurde durch das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über Fachhochschul-Studiengänge (FHStG) die österreichische Bildungslandschaft um diese neue Facette bereichert.

Fachhochschul-Studiengänge vermitteln eine berufsbezogene Ausbildung auf Universitätsniveau, sind EU-konform und bieten sämtliche Vorteile einer theoretischen Grundlagenausbildung mit praxisnaher Umsetzung; hierzu kommt noch durch die straffe Studienorganisation (Anwesenheitspflicht) eine – im Vergleich zu den Universitäten – kürzere Studiendauer.

Mittlerweile gibt es mehr als 350 Fachhochschul-Studiengänge in ganz Österreich.

Die Fachhochschule des bfi Wien ist heute eine der führenden Fachhochschulen in Österreich. Ihre AbsolventInnen gelten international als hoch qualifiziert. Sie sind begehrte MitarbeiterInnen für anspruchsvolle Aufgabengebiete in den unterschiedlichsten Bereichen von Industrie, Verwaltung und Wirtschaft.

Akademische Lehre und lebendige Praxis werden an der Fachhochschule des bfi Wien verknüpft. Die anspruchsvolle, wissenschaftliche Ausbildung bildet die Basis für Karrierechancen in der Wirtschaft. Das Studium wird von vielen wichtigen und großen Unternehmen als besonders zukunftsorientiert beurteilt und deshalb von ihnen als Sponsoren gefördert.

FH des bfi Wien in der europäischen Top-Liga

Mit der neuerlichen Auszeichnung durch das ECTS Label und das Diploma Supplement Label im Jahr 2009 unterstreicht die Fachhochschule des bfi Wien die Qualitätsführerschaft in Österreich. Nur 10 Hochschulen in Europa haben 2009 beide Labels von der EU erhalten. Damit gehört die FH des bfi Wien zur Bologna-Elite.

Das ECTS – das „European Credit Transfer System“ – macht Studien europaweit transparent und vergleichbar.

Mit dieser Auszeichnung wird das hohe Niveau der Internationalisierung an der FH des bfi Wien anerkannt. Auslandssemester und Praktika werden an der FH des bfi Wien problemlos angerechnet und in das reguläre Studium integriert.

Die AbsolventInnen der FH des bfi Wien gelten international als hoch qualifiziert.

Die Fachhochschule des bfi Wien bietet **sieben Bachelorstudiengänge**

- Arbeitsgestaltung und HR-Management
berufsbegleitend
- Bank- und Finanzwirtschaft
Vollzeit und berufsbegleitend
- Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung
Vollzeit und berufsbegleitend
- Film-, TV- und Medienproduktion
Vollzeit
- Logistik und Transportmanagement
Vollzeit und berufsbegleitend
- Projektmanagement und Informationstechnik
Vollzeit und berufsbegleitend
- Technisches Vertriebsmanagement
berufsbegleitend

und **sechs Masterstudiengänge** an:

- Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung
berufsbegleitend
- International Banking and Finance
berufsbegleitend
- Logistik und Transportmanagement
berufsbegleitend
- Projektmanagement und Organisation
berufsbegleitend
- Quantitative Asset and Risk Management
berufsbegleitend
- Strategic HR Management in Europe

In den 13 Studiengängen stehen 1.834 Studienplätze zur Verfügung.

Die Fachhochschule ist mit über 80 Fachhochschulen und Universitäten in Europa, Asien, Australien und in den USA vernetzt. Aus diesen internationalen Kontakten ergeben sich gemeinsame Projekte und ein intensiver Austausch von LektorInnen und Studierenden.



2. Kernelemente des Masterstudiengangs Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung

Im Anschluss an einen sozial-, rechts-, Ingenieur- oder wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudiengang kann der drei Semester umfassende und berufsbegleitend organisierte Masterstudiengang „Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung“ (EWUF) absolviert werden.

Ab dem Wintersemester 2009/10 werden insgesamt 66 Studienplätze in berufsbegleitender Form angeboten.

Im Rahmen dieses weiterführenden Studiums werden die auf Bachelor-Ebene erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen einerseits vertieft und andererseits ergänzt. Insbesondere erhalten StudentInnen im Masterstudiengang EWUF eine auf internationale Fragestellungen fokussierende und vertiefende wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung. Weiters erwerben die StudentInnen Kenntnisse des europäischen Integrationsprozesses und genießen eine hochwertige Fremdsprachenausbildung.

Der hohe Praxisbezug des Studiums spiegelt sich nicht zuletzt auch in der Tatsache wider, dass ein Großteil der LektorInnen aus der beruflichen Praxis stammt.

Als Unterrichtssprache wird neben Deutsch auch verstärkt Englisch verwendet.

Der Masterstudiengang schließt mit einer schriftlichen Diplomarbeit sowie einer mündlichen Diplomprüfung ab.

Im Falle eines erfolgreichen Studienabschlusses wird den AbsolventInnen der akademische Grad „Master of Arts in Business“ (MA) verliehen.



3. Berufsfelder und Karriereaussichten

Vorrangige Zielsetzung ist es, dass AbsolventInnen des Masterstudiengangs EWUF verschiedenartige Funktionen im mittleren und höheren Management (z.B. Exportmanagement, Finanzmanagement, Controlling, Marketingmanagement, Personalmanagement, Projektmanagement etc.) in großen Unternehmen mit einer starken internationalen Ausrichtung (z.B. Unternehmen mit ausländischen Tochtergesellschaften, Unternehmen mit einem hohen Exportanteil etc.) übernehmen können.

Den AbsolventInnen können weiters Führungsaufgaben in Non-Profit-Organisationen (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Dachverbände, NGO etc.) sowie in der nationalen öffentlichen Verwaltung (Finanzverwaltung, Rechnungshof etc.) übertragen werden. Aufgrund ihrer profunden Kenntnisse des europäischen Integrationsprozesses werden sie darüber hinaus auch für gehobene Positionen in der Brüsseler EU-Verwaltung in Frage kommen.

Dank einer soliden betriebswirtschaftlichen und rechtswissenschaftlichen Ausbildung stehen den AbsolventInnen darüber hinaus auch wirtschaftsberatende Berufe (z.B. Ratingberatung, Steuerberatung, Förderberatung) offen.

Schließlich können sich die StudentInnen nach Abschluss ihres Studiums selbständig machen, wobei ihnen ihre praktische Berufserfahrung sowie ihr interdisziplinäres Analysevermögen sehr nützlich sein werden. Unter interdisziplinärem Analysevermögen verstehen wir dabei die Fähigkeit unserer AbsolventInnen, die in einem Unternehmen auftretenden Probleme aus den Blickwinkeln verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen analysieren zu können und infolgedessen einer innovativen Lösung zuzuführen.

Aufgrund der im Zuge des Studiums erworbenen sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen können die AbsolventInnen auch interessante Managementfunktionen im europäischen Ausland wahrnehmen, d.h. die berufliche Flexibilität der AbsolventInnen ist nicht nur hinsichtlich der übertragenen Aufgaben, sondern auch in Bezug auf den lokalen Einsatzort gewährleistet.

Exemplarisch seien einige Beispiele für Aufgaben angeführt, welche in international agierenden Unternehmen von den AbsolventInnen des Masterstudiengangs EWUF übernommen werden können:

- Planung, Abwicklung und Absicherung von Exportgeschäften;
- Durchführung von Wirtschaftlichkeitsanalysen zwecks Auswahl optimaler Markteintritts- und Marktbearbeitungsstrategien im Ausland;
- Auswahl geeigneter ausländischer Übernahmekandidaten und Mitwirkung bei der anschließenden organisatorischen Eingliederung;
- Konzipierung von wertorientierten Controlling-Instrumente zur Performance-Messung ausländischer Tochtergesellschaften;
- Selektion internationaler Beschaffungsquellen („global sourcing“) sowie Vorbereitung von Make-Or-Buy-Entscheidungen;
- Konzipierung einer internationalen Kommunikationspolitik unter Berücksichtigung interkultureller Besonderheiten;
- Planung und Abwicklung von MitarbeiterInnenentsendungen ins Ausland;
- Erstellung von Jahresabschlüssen nach internationalen Bilanzierungsvorschriften (IAS/IFRS);
- Beantragung von EU-Fördergeldern für internationale Projekte und Leitung solcher Projekte;
- etc.



4. Allgemeine Studienbedingungen

4.1. Zugangsvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzung ist eine schriftliche Bewerbung für einen Studienplatz bis spätestens 15. Juni.

Im Zuge der schriftlichen Bewerbung ist der erfolgreiche Abschluss eines rechts-, Ingenieur-, sozial- oder wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudiengangs oder der Abschluss eines gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung nachzuweisen. Dies ist eine Bildungseinrichtung, die Studien im Ausmaß von mindestens sechs Semestern durchführt, bei denen die Zulassung die allgemeine Universitätsreife voraussetzt und die auf Grund der Rechtsvorschriften des Staates, in dem sie ihren Sitz hat, als postsekundäre Bildungseinrichtung anerkannt ist.

Für alle Bildungsabschlüsse gilt, dass in folgenden Kernfachbereichen ein vorausgesetztes facheinschlägiges Niveau gegeben ist (Mindestanzahl an ECTS-Punkten):

- Betriebswirtschaftslehre: 8 ECTS
- Rechnungswesen: 8 ECTS
- Rechtslehre: 6 ECTS
- Englisch: 4 ECTS (gilt nicht für Native Speakers)

Die Beherrschung der deutschen Sprache ist neben hervorragenden Englischkenntnissen ebenfalls Voraussetzung für eine Zulassung zum Masterstudiengang. Vorkenntnisse in einer der drei Wahlpflichtsprachen (Französisch, Spanisch oder Russisch) sind zwar keine Zugangsvoraussetzung, werden allerdings im Zuge des Aufnahmeverfahrens geprüft (siehe weiter unten).

4.2. Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren besteht aus einem ca. 15-minütigen strukturierten Interview und einem Multiple-Choice-Test. Beim Interview können 40 Punkte erreicht werden, beim Multiple-Choice-Test 60. Insgesamt sind somit 100 Punkte erreichbar.

Nach Einlangen der schriftlichen Bewerbung werden alle BewerberInnen zum Interview als auch zum Multiple-Choice-Test per E-Mail oder per Brief eingeladen. Die Interviews starten Anfang Mai und werden bis Mitte Juni abgeschlossen. Der Multiple-Choice-Test findet Ende Juni statt.

Im Rahmen Multiple-Choice-Tests werden betriebswirtschaftliche Inhalte geprüft, wobei als Literaturgrundlage für das Selbststudium folgende Bücher empfohlen werden:

- *Hungenberg/Wulf*, Grundlagen der Unternehmensführung, 4. Aufl., Springer-Verlag
- *Wagenhofer*, Bilanzierung und Bilanzanalyse. Eine Einführung, 10. Aufl., Linde-Verlag

Diese Literatur deckt jene Stoffgebiete (v.a. Buchhaltung, Bilanzierung, Bilanzanalyse, Konzernrechnungslegung, Strategisches Management, Organisation, Personalwirtschaft, Controlling) ab, deren Beherrschung zu Beginn des EWUF-Masterstudiengangs jedenfalls vorausgesetzt werden muss.

Bei jeder der insgesamt 60 Fragen werden 4 Antwortalternativen vorgegeben, wobei eine, zwei, drei oder alle vier Antwortalternativen richtig sein können. Sofern bei einer Frage kein Fehler gemacht wird, erhält der/die BewerberIn 1 Punkt. Bei einem Fehler erhält der/die BewerberIn 0,5 Punkte. Wenn bei einer Frage mehr als 1 Fehler gemacht wurde, wird kein Punkt vergeben. Insgesamt sind somit maximal 60 Punkte auf dem Multiple-Choice-Test erreichbar. Für die Beantwortung der 60 Fragen stehen insgesamt 90 Minuten zur Verfügung.

BewerberInnen, die nicht den EWUF-Bachelorstudiengang absolviert haben, müssen darüber hinaus eine 60-minütige schriftliche Prüfung in einer der drei Wahlpflichtsprachen (Französisch, Spanisch oder Russisch) absolvieren. Dabei muss mindestens die Niveaustufe B1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS) erreicht werden. BewerberInnen, die diese Niveaustufe nicht erreichen, erhalten nur dann einen Studienplatz, wenn nicht ausreichend BewerberInnen mit Niveaustufe B1 vorhanden sind. Ansonsten hat das Ergebnis dieser Prüfung keinen Einfluss auf die Reihung des/r Bewerbers/in im Aufnahmeverfahren.



5. Zeitaufwand und Studienzeiten

Die Studiendauer des EWUF-Masterstudiengangs umfasst 3 Semester.

In den ersten beiden Semestern sind durchschnittlich ca. 16 Lehreinheiten à 45 Minuten pro Woche zu absolvieren. Im 3. Semester sind nur noch 8 Lehreinheiten pro Woche zu absolvieren. Ein Semester umfasst 20 Wochen. Der durchschnittliche studentische Workload (Besuch des Unterrichts, Anfertigung von Hausübungen, Prüfungsvorbereitung im Selbststudium etc.) beträgt ca. 25 bis 30 Stunden pro Woche.

Das Wintersemester beginnt Anfang September und dauert bis Ende Jänner. Das Sommersemester beginnt Mitte Februar und läuft bis Ende Juni.

Es besteht Anwesenheitspflicht im Ausmaß von mindestens 80% der angebotenen Lehreinheiten.

Der Masterstudiengang EWUF ist als rein berufsbegleitender Studiengang organisiert. Die Lehrveranstaltungen finden in der Regel an drei Abenden in der Woche sowie an Samstagen statt. Die genauen Unterrichtstage werden einige Wochen vor Studienbeginn im Zuge des Aufnahmeverfahrens bekannt gegeben.

Die berufsbegleitende Organisationsform weist einige spezifische Vorteile auf:

- Der Abend- oder Wochenendunterricht ermöglicht es den StudentInnen, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen und somit schon während ihres Studiums ein Einkommen zu beziehen.
- Berufsbegleitende StudentInnen beweisen durch den erfolgreichen Studienabschluss ihre Belastbarkeit und somit ihre Eignung zur Übernahme von Führungsaufgaben in Unternehmen und anderen Organisationen.
- AbsolventInnen berufsbegleitender Studiengänge verfügen zum Zeitpunkt ihres Studienabschlusses bereits über Praxiserfahrung, wodurch die Karrierechancen dieser Personen weiter steigen.
- StudentInnen, die bereits über berufliche Erfahrungen verfügen, können diese in die Lehrveranstaltungen einbringen, wodurch diese interaktiv werden und an Praxisbezug gewinnen.
- In berufsbegleitenden Studiengängen ist es in der Regel einfacher, hervorragende LektorInnen aus der beruflichen Praxis zu akquirieren, da sich eine auf Abende oder Samstage beschränkte Lehrtätigkeit leichter mit den eigenen beruflichen Verpflichtungen vereinbaren lässt.

Ein erfolgreiches berufsbegleitendes Studium bedarf großer Disziplin sowie eines guten Zeitmanagements seitens der StudentInnen. Weiters sollte der Arbeitgeber über das Studium informiert sein und dieses auch unterstützen. Die Fachhochschule des bfi Wien stellt für die Berufstätigen eine optimale Infrastruktur zur Verfügung. Diese umfasst neben abendlichen Sekretariats- und Bibliotheksöffnungszeiten im Bedarfsfall auch psychologische Beratung bei der Bewältigung von Stresssituationen, welche mitunter aus der Vereinbarung von Familie, Studium und beruflicher Tätigkeit resultieren können.



6. Aufbau des Studiums

6.1. Inhaltliche Schwerpunkte

Der Masterstudiengang EWUF stellt eine generalistische und interdisziplinäre wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung dar, wobei die verschiedenen Fachbereiche des Curriculums (Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsrecht, Politikwissenschaft, Fremdsprachen etc.) einander sinnvoll ergänzen und so aufeinander abgestimmt sind, dass berufsrelevante Kernkompetenzen entwickelt werden können. „Generalistisch“ heißt dabei nicht, alles zu wissen, sondern vielmehr „das Ganze zu verstehen“, sowie die Kompetenz zu haben, sich das später jeweils benötigte Spezialwissen, aufbauend auf einer soliden Basis, selbst erarbeiten zu können.

Aus dieser Zielsetzung sowie den weiter oben angeführten Überlegungen zu den künftigen beruflichen Einsatzmöglichkeiten der AbsolventInnen lassen sich die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte des Masterstudiengangs ableiten:

- Internationales Management (z.B. „Internationale Rechnungslegung“, „Internationales Marketing“, „Fallstudien zum Internationalen Management“ etc.);
- Internationales Wirtschaftsrecht (z.B. „Corporate Governance“, „Internationales Steuerrecht“, Internationales Vertragsmanagement“ etc.);
- Internationale Wirtschaft und Politik (z.B. „Europäische Integration“, „Internationale Politik“, „International Economics“ etc.)
- Fremdsprachen (im wirtschaftlichen Kontext)



6.2. Studienplan

Modul	LVA-Titel	Sem.	LVA-Typ	SWS	ECTS
Wirtschaftsrecht	Kapitalmarktrecht	1	ILV	2	3
	Internationales Vertragsmanagement	1	ILV	1	2
	Internationales Steuerrecht	2	ILV	1,5	3
Unternehmensführung 1	Corporate Governance	1	VO	1	2
	Wertorientierte Unternehmensführung	2	ILV	1,5	3
	Quantitative Betriebswirtschaftslehre	1	ILV	2	4
Internationales Management	Internationale Rechnungslegung	1	ILV	2	3
	Internationales Management	1	ILV	2	3
	Internationales Marketing	1	ILV	1,5	3
Englisch	Business English Advanced 1	1	ILV	1,5	3
	Business English Advanced 2	2	UE	1,5	3
Wahlpflichtsprachen	Französisch 1 / Spanisch 1 / Russisch 1	1	ILV	2	4
	Französisch 2 / Spanisch 2 / Russisch 2	2	UE	2	4
Unternehmensführung 2	Personalführung, Personalentwicklung, Veränderungsmanagement	3	PS	1,5	3
	Innovationsmanagement	2	UE	1	2
	Investor Relations	3	UE	1,5	3
	Regional European Economics and Disparities	2	ILV	1,5	2
Wissenschaftliche Methoden	Wissenschaftliches Arbeiten: Empirie und Methodologie	2	UE	1	2
Internationale Beziehungen	International Economics & European Relations	2	ILV	1,5	3
	Fundamentals of Economics	2	VO	1	2
	Internationale Politik	2	ILV	1,5	3
	Europäische Integration	3	UE	2	2
Persönlichkeitsbildung	Konfliktmanagement und Mediation	1	UE*	1,5	2
	Lobbying und Public Affairs	3	UE	1	2
Coaching	Unternehmensplanspiel	1	UE*	1	1
	DiplomandInnen-Workshop	3	UE*	1	1
	Repetitorium: Diplomprüfung	3	UE*	2	2
Diplomarbeit und Diplomprüfung	Diplomarbeitserstellung	2			3
	Diplomarbeitserstellung	3			12
	Diplomprüfung	3			5

Abkürzungen:	ECTS	ECTS Credits	SWS	Semesterwochenstunden
	ILV	Integrierte Lehrveranstaltung	UE	Übung
	LVA	Lehrveranstaltung	UE*	Übung mit geringem stud. Arbeitsaufwand
	PS	Projektseminar	VO	Vorlesung
	SE	Seminar		

Detaillierte Lehrveranstaltungsinformationen (Lehrveranstaltungsziele, Lehrveranstaltungsinhalte, Lehrveranstaltungstypen, Lehrveranstaltungsliteratur, Lehrveranstaltungsleiter etc.) sind über die Homepage der FH des bfi Wien (www.fh-vie.ac.at) unter der Rubrik „ECTS“ downloadbar.



6.3. Lehrveranstaltungstypen

Es existieren verschiedene Typen von Lehrveranstaltungen, die wie folgt charakterisiert werden können:

- Vorlesungen (VO): Vorlesungen haben zum Ziel, ein Fachgebiet bzw. interdisziplinäre Zusammenhänge mehrerer Fachgebiete systematisch darzustellen und das erforderliche Wissen zu vermitteln.
- Integrierte Lehrveranstaltungen (ILV): Integrierte Lehrveranstaltungen bestehen aus einem Vorlesungsteil, in dem Wissen vermittelt wird, und einem Übungsteil, in dem dieses Wissen angewendet und vertieft wird. Durch die Integration von Vorlesung und Übung wird eine bestmögliche Anwendbarkeit des erworbenen Wissens bei konkreten Aufgabenstellungen sichergestellt.
- Übungen (UE) und Projektseminare (PS): Im Rahmen von Übungen und Projektseminaren erfolgt die praktische Anwendung von Wissen, das in den jeweiligen Lehrveranstaltungen selbst, in anderen Lehrveranstaltungen oder durch Selbststudium erworben wurde. Die StudentInnen werden insbesondere zur Erarbeitung und Diskussion eigenständiger Lösungsversuche zu Problemstellungen aus der betrieblichen Praxis angehalten. In Projektseminaren werden von den Studierenden mitunter auch Beratungsleistungen für Partnerunternehmen erbracht.
- Seminare (SE): Im Rahmen von Seminaren erfolgt die Anfertigung von schriftlichen Arbeiten zu in der Regel vorgegebenen Themen und Fragestellungen. Die Arbeiten sind von den StudentInnen innerhalb einer vorgegebenen Zeit mittels angemessener wissenschaftlicher Methoden zu behandeln.

Der Studiengang EWUF setzt in vielen seiner Lehrveranstaltungen bewusst methodisch abwechslungsreiche und innovative Lehrformen (z.B. computerbasierte Planspiele, Projektseminare, Fallstudien, Lehrausgänge etc.) ein, denn durch Methodenvielfalt kann für mehr Abwechslung und damit weniger Monotonie im Abendunterricht gesorgt werden. Das sollte sich auf das Aufnahmevermögen und die Motivation jener StudentInnen, die am Abend bereits einen langen Arbeitstag hinter sich haben und dementsprechend mit Ermüdungserscheinungen kämpfen, positiv auswirken.

Individuelle Vertiefungsmöglichkeiten für die StudentInnen bestehen einerseits beim Wahlfach im 2. Semester – zur Auswahl stehen die Lehrveranstaltungen „Changemanagement“ sowie „Innovationsmanagement“ – bei der Wahl des Seminarschwerpunkts im 2. Semester sowie bei der Wahl des Diplomarbeitsthemas.

Bezüglich der Anerkennung nachgewiesener Kenntnisse gilt das Prinzip der lehrveranstaltungsbezogenen Anerkennung. Die Gleichwertigkeit der erworbenen Kenntnisse mit dem Anforderungsprofil hinsichtlich Inhalt und Umfang der zu erlassenden Lehrveranstaltungen ist auf schriftlichen Antrag des/r Studenten/in festzustellen. Der Antrag ist vom Studenten /von der Studentin innerhalb der beiden ersten beiden Wochen jenes Semesters, in dem die zu erlassende Lehrveranstaltung abgehalten wird, zu stellen. Bei Feststellung der Gleichwertigkeit sind die entsprechenden Lehrveranstaltungen anzuerkennen. Kenntnisse aus der beruflichen Praxis können nur in besonderen Ausnahmefällen zu einer Anrechnung von Lehrveranstaltungen führen.



6.4. Diplomarbeit und Diplomprüfung

Die einen Master- oder Diplomstudiengang abschließende Diplomprüfung ist eine Gesamtprüfung, die sich aus der Anfertigung einer Diplomarbeit und der Ablegung einer mündlichen kommissionellen Prüfung zusammensetzt.

Beim Verfassen der Diplomarbeit werden die StudentInnen von einem/r LektorIn des Studiengangs betreut, wobei das Thema der Diplomarbeit grundsätzlich frei gewählt werden kann. Die bei der Anfertigung von Diplomarbeiten einzuhaltenden Vorschriften (methodische Vorgehensweise, Formatierung, Zitierweise etc.) sind in folgendem Buch enthalten:

- *Haslehner/Wala, Bachelor- und Diplomarbeiten an Fachhochschulen, LexisNexis-Verlag, Wien 2008*

Die methodischen Anforderungen an eine Diplomarbeit gehen über jene einer Bachelorarbeit hinaus. Insbesondere werden die StudentInnen im Zuge des Verfassens ihrer Diplomarbeit aufgefordert, eigenständige (qualitative und/oder quantitative) empirische Untersuchungen durchzuführen und einzuarbeiten. Das dafür benötigte Methodenwissen wird den StudentInnen im Rahmen der Lehrveranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten: Empirie und Methodologie“ vermittelt.

Die kommissionelle Diplomprüfung vor einem dreiköpfigen Prüfungssenat besteht aus einer kurzen Präsentation der Diplomarbeit sowie einem Prüfungsgespräch. Das Prüfungsgespräch erfolgt auf Basis einer von der Studiengangsleitung bekannt zu gebenden Literaturliste, welche die wesentlichen Lehrinhalte des Masterstudiums widerspiegelt.

6.5. Exkurs: Differenzierung zwischen Bachelor und Master

Für die AbsolventInnen des gleichnamigen Bachelorstudiengangs gelten grundsätzlich die gleichen Branchenbezüge und Unternehmenstypen. Unterschiede ergeben sich erst bei der beruflichen Position bzw. den im Unternehmen übernommenen Aufgabenbereichen. Während die AbsolventInnen des gleichnamigen Bachelorstudiengangs Tätigkeiten als fachlich hoch qualifizierte ExpertInnen ohne explizite Führungsfunktion wahrnehmen können (z.B. als SachbearbeiterIn, ProjektmitarbeiterIn etc.) sollen AbsolventInnen des Masterstudiengangs eigenverantwortlich Tätigkeiten im (mittleren) Management mit Führungsfunktion wahrnehmen können (z.B. GruppenleiterInnen, AbteilungsleiterInnen, ProjektleiterInnen etc.).

Eine weitere Differenzierung betrifft die didaktische Herangehensweise. Während im Bachelorstudiengang vor allem die reine Vermittlung von (Grundlagen-)Wissen im Vordergrund steht, soll im Masterstudiengang vor allem die Kompetenz zu vernetztem betriebswirtschaftlichem Denken sowie die Fähigkeit zu interdisziplinärem Analysevermögen entwickelt bzw. weiter ausgebaut werden. Um dies zu erreichen, wird in mehreren Lehrveranstaltungen mit komplexeren Fallstudien gearbeitet, für die seitens der StudentInnen in Teamarbeit innovative Lösungsvorschläge erarbeitet, präsentiert und verteidigt werden müssen. Exemplarisch kann diesbezüglich auf den Bereich „Personalmanagement“ verwiesen werden. Während im 5. Semester des Bachelorstudiengangs EWUF in der Lehrveranstaltung „Personalmanagement und Organisation“ vor allem personalwirtschaftliches Grundlagenwissen vermittelt wird (z.B. Personalbeschaffung, Motivationstheorien, Aufbau- und Ablauforganisation, Unternehmenskultur etc.), soll darauf aufbauend in der Lehrveranstaltung „Personalführung und Personalentwicklung“ im 2. Semester des Masterstudiengangs verstärkt das Thema „Mitarbeiterführung“ (Führungsstile, Situationstheorien der Führung, Personalbeurteilung, Personalentwicklung, anreizkompatible Entlohnung von MitarbeiterInnen etc.) im Vordergrund stehen. Es erfolgt somit einerseits inhaltliche Differenzierung, andererseits aber auch eine didaktische Differenzierung, da Führungskompetenzen nicht einfach durch bloßen Theorievortrag vermittelt werden können, sondern vielmehr ein entsprechendes Training in Form von Rollenspielen, Fallstudienausarbeitungen, Gruppendiskussionen etc. benötigen.

Da der Masterstudiengang nur berufsbegleitend angeboten wird, erwarten wir uns von den Studierenden ferner, dass diese ihre berufspraktischen Erfahrungen intensiv in den Unterricht einbringen, um diesen dadurch noch interaktiver und praxisbezogener zu gestalten.



7. Internationales Angebot

Ein Auslandssemester ist im 3. Semester möglich und setzt überdurchschnittlich gute Studienleistungen bis zu diesem Zeitpunkt voraus. Die an der ausländischen Hochschule zu absolvierenden Fächer sind mit dem Studiengangsleiter zu vereinbaren (Learning Agreement). Es kommen nur Fächer auf Masterebene in Frage. Bei der Vorbereitung des Auslandsaufenthalts werden die StudentInnen vom International Office der FH des bfi Wien unterstützt.

StudentInnen mit sehr guten Französischkenntnissen haben ferner die Möglichkeit an einem Doppelabschlussprogramm mit der französischen Universität ESC Dijon teilzunehmen. Nähere Informationen zu diesem Programm erhalten Sie auf Anfrage von der Studiengangsleitung.

Aufgrund der durch die berufliche Tätigkeit der StudentInnen eingeschränkten Mobilität ist es überaus wichtig, alternative Formen der Internationalisierung auf Masterebene ins Auge zu fassen. Im Masterstudiengang EWUF kann diesbezüglich z.B. auf den intensiven Fremdsprachenunterricht (Englisch plus eine Wahlpflichtsprache), die große Anzahl an Fächern mit internationalem Bezug (z.B. „Internationales Marketing“, „Internationales Steuerrecht“, „Internationale Rechnungslegung“ etc.) sowie die verstärkte Verwendung von Englisch als Unterrichtssprache verwiesen werden.

Im Sinne einer weiteren Internationalisierungsmaßnahme sollen die StudentInnen durch attraktive Anrechnungsmodelle motiviert werden, während der Sommerferien zwischen dem 2. und 3. Semester an einer ausländischen Summer School teilzunehmen. Die einmalige Teilnahme an einer solchen zwei- bis dreiwöchigen Summer School sollte grundsätzlich auch mit einer Berufstätigkeit vereinbar sein. Im Falle der Teilnahme an einer ausländischen Summer School kann in Absprache mit dem Studiengangsleiter eine Lehrveranstaltung des 3. Semesters angerechnet werden, was berufstätigen StudentInnen aufgrund des auf diese Weise erzielbaren Workload-Transfers besonders entgegenkommen sollte.



8. Rechte und Pflichten der StudentInnen

Alle Studierenden haben insbesondere folgende **Rechte**:

- die Lehr- und Forschungseinrichtungen des Fachhochschul-Studiengangs zu benutzen;
- die Einhaltung des Studienplans, der Prüfungsordnung und der Studienvereinbarung einzufordern;
- für das Berufspraktikum einen Vorschlag zum Praktikumsplatz einzubringen;
- auf die Nichteinhaltung von Pflichten durch Mitglieder des Lehrkörpers hinzuweisen und die Abstellung der Mängel sowie die Erörterung der Beschwerde zu beantragen;
- die Lehrveranstaltungen zu evaluieren (das ist zugleich eine Pflicht)
- das aktive und das passive Wahlrecht bei den StudentenvertreterInnenwahlen auszuüben.

Die Studierenden haben folgende **Pflichten**:

- die Studienvereinbarung einzuhalten;
- ihre beruflichen und privaten Verpflichtungen so am Studienplan und der Prüfungsordnung zu orientieren, dass die Anwesenheitspflicht erfüllt werden kann und die Prüfungen zu den vorgegebenen Zeitpunkten abgelegt werden.
- in den Gruppen zu studieren, in die sie bei der Organisation einer Lehrveranstaltung eingeteilt wurden;
- während der Durchführung von Prüfungen die Anweisungen der Aufsichtspersonen zu befolgen;
- die Benützungsbefugnis für die Lehr- und Forschungseinrichtungen einzuhalten und die Weisungen der Verantwortlichen zu befolgen;
- die sicherheitstechnischen Vorschriften bzw. die Anweisungen des für die Sicherheit verantwortlichen Personals einzuhalten und zu befolgen.

Den Studierenden wird zu Beginn ihres Studiums ein **Studierendenhandbuch** in Skriptenform übermittelt, in dem sämtliche für ein reibungsloses und erfolgreiches Studium notwendigen Informationen enthalten sind.



9. Kosten, Studienort, Kontakt

Kosten

- Kostenübernahme für Lehrmaterialien (Bücher, Skripten etc.)
- Die Studiengebühren betragen € 363,36 pro Semester und sind vor Semesterbeginn zu entrichten.
- Es muss pro Semester der ÖH-Beitrag von € 17,00 geleistet werden.

Studienort

- Fachhochschule des bfi Wien
Wohlmutterstraße 22
1020 Wien, Tel.: 01/720 12 86
info@fh-vie.ac.at, www.fh-vie.ac.at

Der Standort einzelner oder aller Lehrveranstaltungen kann durch den Erhalter während des Studiums geändert werden (in Wien).

Kontakt

Auf unserer Homepage – www.fh-vie.ac.at – finden Sie die aktuellen Termine unserer Informationsveranstaltungen. Für weitere Fragen kontaktieren Sie uns bitte bzw. vereinbaren Sie einen Termin für ein persönliches Beratungsgespräch:

Mag. Franz Haslehner
Studiengangsleiter
franz.haslehner@fh-vie.ac.at

DW 20

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Springler
Stellvertretende Studiengangsleiterin
elisabeth.springler@fh-vie.ac.at

DW 86

Michaela Diasek
Studiengangskordinatorin
michaela.diasek@fh-vie.ac.at

DW 21

Andreas Dvorak
Studiengangskordinator
andreas.dvorak@fh-vie.ac.at

DW 49



Für Notizen:

Sponsoren des FH-Studiengangs



Adresse und Impressum:
Fachhochschule des bfi Wien Gesellschaft m.b.H.
A-1020 Wien, Wohlmutterstraße 22
Tel.: +43/1/720 12 86, Fax: DW 19
E-Mail: info@fh-vie.ac.at
www.fh-vie.ac.at



FACHHOCHSCHULE DES BFI WIEN